

Wolfgang Schweickard

Die Arbeitsgrundlagen der romanischen etymologischen Forschung: vom REW zum DÉRom

Zusammenfassung

Die Arbeitsgrundlagen der romanischen etymologischen Forschung haben sich in dem knappen Dreivierteljahrhundert, das zwischen dem Erscheinen der dritten und letzten Auflage des REW und dem Beginn des Nachfolgeprojekts DÉRom liegt, tiefgreifend verändert. Neben einer Vielzahl neuer Studien zu etymologischen Einzelfragen, dem Ausbau der empirischen Grundlagen und der Verfeinerung der methodischen Prinzipien sind vor allem die Neuerungen im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung und im Bibliothekswesen von grundlegender Bedeutung. Dem modernen Etymologen stehen Quellen und Hilfsmittel in einem Umfang zur Verfügung, von dem vorausgehende Generationen nur träumen konnten. Die Fähigkeit, der überbordenden Materialien Herr zu werden und die Spreu vom Weizen zu trennen, ist heute kaum weniger wichtig als methoden- und instinktsichere etymologische Analysen.

1. Einleitung

Im Rahmen des 25. „Congrès International de Linguistique et de Philologie Romanes“, der im September 2007 in Innsbruck stattfand, wurde das Projekt des *Dictionnaire Étymologique Roman* (DÉRom) zum ersten Mal vorgestellt (Buchi & Schweickard im Druck; siehe auch Buchi & Schweickard 2008 und 2009 sowie Florescu 2009). Mittlerweile sind an diesem von der ANR (Agence Nationale de la Recherche) und der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) geförderten Projekt 35 Romanisten aus sieben europäischen Ländern beteiligt. Der im September 2010 in Valencia stattfindende 26. „Congrès International de Linguistique et de Philologie Romanes“ wird dem REW und seinem Nachfolger DÉRom eine eigene *Table ronde* widmen.

Als Teilaspekt des „State of the Art“ sollen im Folgenden einige Überlegungen zu den Arbeitsgrundlagen der romanischen etymologischen und wortgeschichtlichen Forschung angestellt werden. Die Situation hat sich auch in diesem Bereich in dem Dreivierteljahrhundert seit Erscheinen der dritten und letzten Auflage des REW 1935 grundlegend verändert. Die lexikographischen Arbeiten wurden intensiviert, die empirischen Grundlagen erweitert, die methodischen Prinzipien ausgebaut und verfeinert. Die moderne elektronische Datenverarbeitung und die Neuerungen im Bibliothekswesen ermöglichen effiziente Redaktionsprozesse und erleichtern den Zugang zu Hilfsmitteln und Quellen.

2. Lexikographische Vorarbeiten

Im Hinblick auf die speziellen Bedürfnisse des DÉRom spielen diejenigen Arbeiten eine besonders wichtige Rolle, die in unmittelbarem Bezug auf die verschiedenen Auflagen des REW entstanden sind. Dazu gehören aus gesamtroma-

nischer Perspektive Jud 1911 und Rohlf's 1931 und 1932, für das Rumänische Graur 1937 und Frățiță 1994, für das Istriotische Crevatin 1981 und 1981/1982, für das Dalmatische Vinja 1957, 1959 und 1967, für die Italo-romania Prati 1913, Merlo 1926, 1949, 1948–1953, Faré 1972 und Tropea 1974, für das Sardische Wagner 1931 und 1935–1940, für das Friaulische Iliescu 1972, für das Katalanische Moll 1928–1931 und für das Portugiesische Piel 1932 und Lisboa 1937.

Diese Arbeiten fließen wiederum in die größeren Wörterbücher ein, die in den letzten Jahrzehnten für die verschiedenen Sprachgebiete der Romania erschienen sind. Für den DÉRom werden vor allem benutzt: DA/DLR, Ciorănescu und Tikin für das Dakorumänische, Capidan für das Meglenorumänische, Papahagi und Bara für das Aromunische, Elmendorf für das Dalmatische, DEI, DELI und LEI für das Italienische, DES und Pittau für das Sardische, DESF für das Friaulische, EWD für das Ladinische, DRG und HWBR für das Bündnerromanische, FEW (mit wertvollem Index: Buchi 2003) und TLF für das Französische, GPSR für das Frankoprovenzalische, DCVB und DECat für das Katalanische, DCECH für das Spanische, DELP und Cunha 2006/2007 für das Portugiesische.

In Anbetracht der Fülle der zu verarbeitenden Materialien spielen spezialisierte Wörterbücher für einzelne Epochen (TLIO, DEAF, DAO, DAG, DME, Kasten & Cody), Regionen (AND, VSI), Wortschatzbereiche (DI) und Herkunftssprachen (Buchi 2010) eine zunehmend wichtige Rolle.

In Reichweite und Niveau weist die etymologische und wortgeschichtliche Aufarbeitung der verschiedenen romanischen Sprachen und Dialekte z. T. erhebliche Unterschiede auf. Verantwortlich dafür sind – neben traditionellen Schwerpunktsetzungen der Romanistik – vor allem der Ausbau der akademischen Infrastruktur und die Intensität der Forschungsförderung in den einzelnen Ländern.

3. Methodische Innovation

Auch in allen Bereichen der sprachgeschichtlichen Methodologie wurden in den vergangenen Jahrzehnten bemerkenswerte Fortschritte erzielt.

Im Hinblick auf Prinzipien und formale Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels in gesamtromanischer Perspektive werden für den DÉRom vor allem Lausberg 1967–1972, Hall 1976 und 1983, Stefanelli 1992 und Pfister & Lupis 2001 genutzt, ergänzt durch Spezialliteratur zu den einzelnen Sprachbereichen (für einen repräsentativen Eindruck am Beispiel der Italo-romania sei auf die *Supplementi Bibliografici* zum LEI und zum DI verwiesen).

Nachdem sich die romanische Etymologie in den Anfängen vorwiegend an schriftsprachlichen Quellen orientiert hatte, trat mit dem Aufschwung von Dialektologie und Sprachgeographie gegen Ende des 19. Jh. allmählich das gesamte Kontinuum sprachlicher Varietäten ins Blickfeld (Schweickard 2006b). Diese Entwicklungen, die insbesondere von Graziadio Isaia Ascoli initiiert wurden,

haben sich bis zu einem bestimmten Grad bereits im REW niedergeschlagen. Mittlerweile ist die Aufarbeitung dialektaler und sprechsprachlicher Variation in Gestalt von historischen Einzelstudien, Dialektwörterbüchern und modernen Sprachatlanten in der gesamten Romania weit fortgeschritten (e.g. ALiR, ALR SN und Wild, AIS und ALI, ALPI).

Einblicke in speziellere etymologische Zusammenhänge ermöglichen Untersuchungen zu Sonderfällen der Sprachentwicklung, wie den onomatopoetischen Bildungen (Telve 2002), den unterschiedlichen Sprachkontakthänomenen (Goebl et al. 1996/1997), dem Verhältnis zwischen Erbwörtern und Latinismen (Ernst 1991) oder der volksetymologischen Variation (Schweickard 2008). Eine zentrale Rolle spielt die Erforschung der historischen Semantik, deren Genese in engem Zusammenhang mit der sach- und kulturhistorisch orientierten Wörter- und Sachen-Forschung zu sehen ist. Trotz markanter Fortschritte in jüngerer Zeit (Lebsanft & Gleßgen 2004) bleibt in diesem Bereich noch viel zu tun.

4. Textausgaben

Eine der wichtigsten Aufgaben für die historisch orientierte Lexikographie ist die Erschließung neuer Textquellen, auf deren Grundlage Lücken in der Dokumentation der Wörterbücher ergänzt, Datierungen präzisiert und kulturhistorische Zusammenhänge erklärt werden können. Dazu bedarf es hochwertiger Editionen mit verlässlicher Textwiedergabe, sorgfältiger sprach- und kulturgeschichtlicher Kommentierung und sprachhistorisch fundierten Glossaren (Schweickard 2002, 330ff.). Ein Blick in die Bibliographien der großen romanistischen Wörterbücher unterstreicht die beeindruckenden qualitativen und quantitativen Entwicklungen, die hier in den letzten Jahrzehnten in allen Bereichen der Romania zu beobachten sind.

5. Elektronische Quellen und Hilfsmittel

Durch die Neuerungen in der elektronischen Datenverarbeitung wurde der Zugriff auf die Quellengrundlagen und andere Hilfsmittel erheblich erleichtert. Für die historisch orientierten Philologien markieren diese technischen Neuerungen eine epochale Zäsur: Online zugängliche Korpora und Datenbanken, digitalisierte Textausgaben und elektronische Wörterbücher bieten dem Lexikographen heute eine ideale Arbeitsgrundlage (Schweickard 2006a).

Hervorzuheben sind Projekte wie CORDE (*Corpus diacrónico del español*) für das Spanische, Frantext für das Französische und das Korpus OVI (*Opera del Vocabolario Italiano*) für das Italienische, mit dem die ersten Jahrhunderte der italienischen Textüberlieferung bis zum Ende des 14. Jh. quasi exhaustiv abgedeckt werden und auf dessen Grundlage der *Tesoro della lingua italiana delle origini* (TLIO) entsteht. Eine Fülle von digitalisierten Texten versammelt auch die *Biblioteca Italiana* (BiblIt). Solche online verfügbaren Korpora werden längerfristige CD-ROM- und DVD-Ausgaben wie die *Letteratura Italiana Zani-*

chelli (LIZ) oder den *Archivo digital de manuscritos y textos españoles* (AD-MYTE) ersetzen. Darüber hinaus sind zahlreiche romanistische Einzelwerke in elektronischer Form zugänglich. Häufig ist der Zugang zu diesen Medien kostenlos (DEX, AIS, AND, TLF, DCVB), z. T. können National- und Bibliothekslizenzen genutzt werden, die ein wichtiges Element moderner Wissenschaftsförderung darstellen (etwa für den ThesLL¹). Außerordentlich hilfreich für die Romanistik sind im Übrigen entsprechende Projekte zu Nachbarwissenschaften, wie z. B. die derzeit laufende Digitalisierung der *Monumenta Germaniae Historica* (MGH)².

Die Quellentexte, die über elektronische Korpora zugänglich gemacht werden, beruhen in aller Regel auf den wissenschaftlich maßgeblichen Ausgaben. Aus urheberrechtlichen Gründen müssen dabei allerdings meist die kommentierenden Elemente, wie Apparate, Glossare und Indizes, weggelassen werden. Dies birgt die Gefahr, dass Belege falsch oder unvollständig interpretiert und zugeordnet werden. Eine begleitende Kontrolle und Ergänzung auf der Grundlage der jeweiligen Buchausgaben ist daher empfehlenswert.

6. Bibliothekswesen

Was die Zugänglichkeit von Quellentexten und Sekundärliteratur anbelangt, ist naturgemäß die Leistung der einzelnen Bibliotheken von entscheidender Bedeutung. Bis vor nicht allzu langer Zeit war es oft schwierig und langwierig, ein gewünschtes Buch zu erhalten (bei steigendem Schwierigkeitsgrad in romanischen Ländern). Die Gratwanderung zwischen Bestandsschutz und Literaturversorgung wurde nicht in jedem Fall zu Gunsten der Nutzer bewältigt. In den letzten Jahren hat sich das Selbstverständnis der Bibliotheken jedoch grundlegend verändert. Das Interesse der Nutzer steht im Vordergrund, auch weil der Bestandsschutz dank der technischen Möglichkeiten keine grundsätzlichen Probleme mehr bereitet. Die Ausleihe zwischen einzelnen Bibliotheken funktioniert – zumindest innerhalb der Staatsgrenzen – in aller Regel schnell und reibungslos. Alternativ zu den Originalausgaben werden vielfach Mikrofilme oder -fiches angeboten. Spezielle Probleme bei der Reproduktion – etwa zu eng gebundene Buchblöcke – sind durch entsprechende technische Verfahren, wie dem Einsatz von Prismenkameras, gelöst.

Der zentrale Fortschritt besteht aber darin, dass immer mehr Bibliotheken dazu übergehen, ihren gesamten Altbestand zu digitalisieren oder zu verfilmen und – soweit er frei von Urheberrechten ist – online zur Verfügung zu stellen. In jüngster Zeit ist gerade in diesem Bereich eine besondere Dynamik zu beobachten, auch dank der finanziellen Förderung öffentlicher Einrichtungen, in Deutschland etwa durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Für die historisch orientierte Romanistik sind u. a. relevant der Server *Gallica* der Biblio-

¹ <<http://biblio.sns.it/it/risorseonline/accessoriservato/cdrom>>

² <<http://www.mgh.de/dmgh>>

thèque de France³ und die *Online Public Access Library* (OPAL) der Turiner Universitätsbibliothek⁴ sowie die *Digitale Bibliothek* der Bayerischen Staatsbibliothek München (vor allem für die Nachbarwissenschaften)⁵. Das derzeit mit Abstand wichtigste Projekt ist jedoch *Google Book Search*⁶ (Gomez Gane 2008), im Rahmen dessen Millionen von Büchern kostenfrei im Internet zugänglich gemacht werden. Zu Grunde liegen Verträge zwischen Google und verschiedenen Bibliotheken in aller Welt. Google übernimmt die Digitalisierung der Bestände und erhält im Gegenzug das Recht, die Digitalisate ins Netz zu stellen. Dem Nutzer stehen Bild- und Textscans zur Verfügung, so dass die Texte gelesen, durchsucht und auch herunter geladen werden können. Die Handhabung ist schnell und einfach. Gewiss sind die Scans und die bibliographische Erfassung vielfach mit Mängeln behaftet. Insgesamt hat sich die Qualität aber seit den Anfängen des Projekts beträchtlich verbessert. In Anbetracht des enormen Nutzens, den dieses beispiellose Korpus für die Philologen birgt, erscheint manche Klage über einzelne Mängel geradezu grotesk: Ließe man alle unzähligen Scans einfach beiseite, wäre das Angebot immer noch weitaus größer als bei allen sonstigen Digitalisierungsprojekten. Beeindruckend und ernüchternd ist im Übrigen der Kontrast zwischen der Dynamik und Professionalität eines privatwirtschaftlichen Konzerns und der Umständlichkeit und Trägheit öffentlich-rechtlicher Institutionen, die sich der Verwirklichung ähnlicher Zielsetzungen verschrieben haben: Wer die Websites groß angekündigter zwischenstaatlicher Projekte wie *Europeana*⁷ oder *European Library*⁸ zu nutzen versucht hat, wird sich dankbar wieder an *Google Book Search* wenden. Unter den öffentlich-rechtlichen Institutionen arbeitet derzeit am professionellsten das Digitalisierungszentrum der Bayerischen Staatsbibliothek München, die bereits 2007 eine Kooperation mit Google eingegangen ist und im deutschen elektronischen Bibliothekswesen derzeit das Zugpferd ist.

Auch für die bibliographische Recherche stehen dem Nutzer heute zahlreiche neue Instrumente zur Verfügung. Hervorzuheben ist dabei der von der Universitätsbibliothek Karlsruhe online zur Verfügung gestellte *Karlsruher Virtuelle Katalog* (KVK)⁹. Durch die Bündelung der wichtigsten deutschen und internationalen Bibliothekskataloge ist der KVK bei der Lokalisierung gesuchter Titel und bei der Vervollständigung lückenhafter bibliographischer Angaben eine wertvolle Hilfe. Bei der spezielleren Suche nach Ausgaben auf Mikrofilm oder -fiche leistet die Datenbank des *European Register of Microform and Digital Masters* (EROMM)¹⁰ gute Dienste.

³ <<http://gallica.bnf.fr>>

⁴ <<http://www.opal.unito.it/default.aspx>>

⁵ <<http://www.digitale-sammlungen.de/index.html>>

⁶ <http://books.google.it/advanced_book_search>

⁷ <<http://europeana.eu/portal/>>

⁸ <<http://search.theeuropeanlibrary.org>>

⁹ <<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>>

¹⁰ <<http://www.eromm.org>>

Bei all dem darf nicht übersehen werden, dass ein wirklich reibungsloses Funktionieren des Bibliotheksbetriebs im praktischen Alltag noch immer entscheidend von Einzelpersonen abhängt, denn: «Es gibt zwei Sorten Bibliothekare – die hilfsbereiten und die anderen, die unermüdlich damit beschäftigt sind, den Feind abzuwehren. Die so viele Bücher wie möglich unter fadenscheinigen Argumenten aus dem Leihverkehr ziehen und am besten in Schränke verschließen, die jeden Abend heilfroh sind, wenn sie endlich die Türen verriegeln dürfen, damit ihre Schätzchen wenigstens bis zum nächsten Morgen Ruhé haben vor diesem alles betatschenden, alles durcheinanderbringenden Geschmeiß mit fettigen, ungeschickten Händen» (FAZ.NET 21.11.2008). Der Leiter der Fernleihabteilung der UB Saarbrücken, Gerold Hoffmann, gehört zum Glück zur ersten Sorte. An dieser Stelle sei ihm sehr herzlich gedankt: Ohne sein jahrelanges Engagement und seine Weitsicht hätte sich manches Projekt weit weniger ge-
deihlich entwickelt.

7. Redaktionsprozesse

Last but not least unterliegt auch die Herstellung von Wörterbüchern heute völlig anderen Bedingungen als zu Zeiten Meyer-Lübkes. Elektronische Prozesse sind bestimmend bei der Archivierung und der Strukturierung der Materialien, bei der redaktionellen Binnenkommunikation und bei der Texterstellung bis hin zum Layout. Die wertvollen Belegsammlungen traditioneller Langzeitprojekte wie dem LEI oder dem ThesLL in Form von Zettelkästen verlieren dadurch nicht an Wert. Die Überführung der Daten in elektronisch lesbare Fassungen erleichtert ihre Handhabung allerdings wesentlich. Einzelne Wörterbücher wie TLIO und DÉRom werden überhaupt nur noch in elektronischer Form publiziert (für den DÉRom ist erst nach Abschluss der ersten Redaktionsetappe von 488 Etyma eine Buchausgabe geplant).

8. Fazit

Wilhelm Meyer-Lübke hat mit seinem REW ein beispielhaftes Stück Forschungsgeschichte geschrieben. Auch ein Jahrhundert nach Erscheinen der ersten Auflage gehen von diesem Werk – wie gerade das Projekt des DÉRom zeigt – weiterhin maßgebliche Impulse aus. Zu den Arbeitsgrundlagen der Etymologie hatte Meyer-Lübke bereits 1934 im Vorwort zur dritten Auflage des REW festgestellt: «Der Stoff, den ein romanisches etymologisches Wörterbuch zu verarbeiten und darzustellen hat, ist in den letzten zwanzig Jahren ins Unendliche vermehrt worden». Nach einem weiteren Dreivierteljahrhundert nicht minder intensiver Forschung stehen heute Quellen und Hilfsmittel in einem Umfang zur Verfügung, von dem vorausgehende Generationen nur träumen konnten. Zudem sind all diese Materialien dank der modernen technischen Möglichkeiten und eines nutzerorientierten Bibliothekssystems bequem und ohne unnötigen Zeitverlust zugänglich. Daraus ergeben sich entscheidende Vorteile, aber auch

eine nicht zu unterschätzende neue Herausforderung: Da bei Weitem nicht mehr alle Materialien gesichtet und verarbeitet werden können, muss sich der Lexikograph zunehmend in der Kunst üben, die Spreu vom Weizen zu trennen und aus der überbordenden Dokumentation eine sinnvolle Auswahl zu treffen. Auch aus diesem Grund bleiben philologischer Instinkt und Erfahrung eine unverzichtbare Voraussetzung für die historische Lexikographie.

9. Bibliographie

- ADMYTE = Marcos Marín, Francisco A. ed. ²1999. *Archivo digital de manuscritos y textos españoles*. Madrid: Micronet (CD-ROM).
- AIS = Jaberg, Karl & Jud, Jakob. 1928–1940. *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz*, 8 Bde. Zofingen: Ringier <<http://www3.pd.istc.cnr.it/NavigAIS>>.
- ALI = Massobrio, Lorenzo. ed. 1995ss. *Atlante linguistico italiano*. Roma: Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato.
- ALiR = Tuailon, Gaston et al. edd. 1996ss. *Atlas linguistique roman (ALiR)*. Roma: Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato.
- ALPI = Navarro Tomás, Tomás. ed. 1962. *Atlas Lingüístico de la Península Ibérica*. Madrid: Consejo Superior de Investigaciones Científicas.
- ALR SN = Petrovici, Emil et al. 1956–1972. *Atlasul lingvistic român. Serie nouă*, 7 Bde. București: Editura Academiei.
- AND = Rothwell, William & Gregory, Stewart & Trotter, David A. edd. ²2005ss. (¹1977–1992). *Anglo-Norman Dictionary*. London: Maney Publishing / Modern Humanities Research Association <<http://www.anglo-norman.net>>.
- Bara, Mariana. 2004. *Le lexique latin hérité en aroumain dans une perspective romane*. München: LINCOM.
- BibliItal = *Biblioteca Italiana* <<http://www.bibliotecaitaliana.it>>.
- Bork, Hans Dieter. 2001. „Geschichte der vergleichenden Wörterbücher in der Romania“, in: Holtus, Günter & Metzeltin, Michael & Schmitt, Christian. edd. *Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL)*, Bd. 1,1. Tübingen: Niemeyer, 552–562.
- Buchi, Éva. dir. 2003. *Walther von Wartburg: Französisches Etymologisches Wörterbuch. Index*. 2 Bde. Paris: Champion.
- Buchi, Éva. 2010. «Bolchevic, mazout, toundra» et les autres. *Dictionnaire des emprunts au russe dans les langues romanes. Inventaire – Histoire – Intégration*. Paris: CNRS Éditions.
- Buchi, Éva & Schweickard, Wolfgang. 2008. „Le «Dictionnaire Étymologique Roman (DÉ-Rom)»: en guise de faire-part de naissance“, in: *Lexicographica. International Annual for Lexicography* 24, 351–357.
- Buchi, Éva & Schweickard, Wolfgang. 2009. „Romanistique et étymologie du fonds lexical héréditaire: du REW au DÉRom («Dictionnaire Étymologique Roman»)“, in: Alén Garabato, Carmen et al. edd. *La Romanistique dans tous ses états*. Paris: L'Harmattan, 97–110.
- Buchi, Éva & Schweickard, Wolfgang. „À la recherche du protoroman: objectifs et méthodes du futur «Dictionnaire Étymologique Roman» (DÉRom)“, in: Iliescu, Maria et al. edd. *Actes du XXVe Congrès International de Linguistique et de Philologie Romanes (Innsbruck, 3–8 septembre 2007)* (im Druck).
- Capidan, Theodor. 1935. *Meglenoromâni. III. Dicționar meglenoromân*. București: Cartea Românească.
- Cioranescu [Ciorănescu], Alejandro. 1966. *Diccionario etimológico rumano*. Tenerife: Universidad de la Laguna.

- CORDE = Real Academia Española. ed. *Corpus diacrónico del español*. Madrid: Real Academia Española <<http://corpus.rae.es/cordenet.html>>.
- Crevatin, Franco. 1981. „Supplementi istriani al REW I“. in: *Etimologia e lessico dialettale. Atti del XII Convegno per gli Studi Dialettali Italiani (Macerata, 10–13 aprile 1979)*. Pisa: Pacini, 197–208.
- Crevatin, Franco. 1981/1982. „Supplementi istriani al REW II“. *Atti e memorie della Società istriana di archeologia e storia patria* 29/30, 423–427.
- Cunha, Antônio Geraldo da. ed. ²2006/2007 (¹2002). *Vocabulário Histórico-Cronológico do Português Medieval*. Rio de Janeiro: Fundação Casa de Rui.
- DA/DLR = Academia Română / Academia Republicii Populare Române. 1913–1949. *Dicționarul limbii române*. București: Academia Română; *Serie nouă*. București: Academia Română, 1965ss.
- DAG = Baldinger, Kurt. ed. 1975ss. *Dictionnaire onomasiologique de l'ancien gascon*. Tübingen: Niemeyer.
- DAO = Baldinger, Kurt. ed. 1975ss. *Dictionnaire onomasiologique de l'ancien occitan*. Tübingen: Niemeyer.
- DCVB = Alcover, Antoni M. & Moll, Francesc de B. 1930–1962. *Diccionari català-valencià-balear*, 10 Bde. Palma de Mallorca: Moll <<http://dcvb.iecat.net>>.
- DCECH = Corominas, Juan & Pascual, José Antonio. ²1980–1991. *Diccionario crítico etimológico castellano e hispánico*, 6 Bde. Madrid: Gredos.
- DEAF = Baldinger, Kurt. ed. 1974ss. *Dictionnaire Étymologique de l'Ancien Français*. Québec / Tübingen / Paris: Presses de l'Université Laval / Niemeyer / Klincksieck.
- DECat = Coromines, Joan. 1980–2001. *Diccionari etimològic i complementari de la llengua catalana*, 10 Bde. Barcelona: Curial.
- DEI = Battisti, Carlo & Alessio, Giovanni. 1950–1957. *Dizionario etimologico italiano*, 5 Bde. Firenze: Barbèra.
- DELI = Cortelazzo, Manlio & Zolli, Paolo. ²1999 (¹1979–1988). *DELI. Dizionario etimologico della lingua italiana*. Bologna, Zanichelli.
- DELP = Machado, José Pedro. ³1977 (¹1952). *Dicionário etimológico da língua portuguesa*, 5 Bde. Lisboa: Horizonte.
- DÉRom = Buchi, Éva & Schweickard, Wolfgang. edd. *Dictionnaire étymologique roman* <<http://www.atilf.fr/DERom>>.
- DES = Wagner, Max Leopold. 1960–1964. *Dizionario etimologico sardo*, 3 Bde. Heidelberg: Winter.
- DESF = Zamboni, Alberto et al. edd. 1984/1987. *Dizionario etimologico storico friulano*, Bd. 1: *A-Ca* (1984), Bd. 2: *Ce-Ezzità* (1987). Udine: Casamassima.
- DEX = Academia Română, Institutul de Lingvistică «Iorgu Iordan» ed. ²1998 (¹1975). *Dicționarul explicativ al limbii române*. București: Univers enciclopedic <<http://dex.online.ro/faq.php>>.
- DI = Schweickard, Wolfgang. 2002ss. *Deonomasticon Italicum. Dizionario storico dei derivati da nomi geografici e da nomi di persona*, Bd. 1: *Derivati da nomi geografici: A-E* (2002), Bd. 2: *Derivati da nomi geografici: F-L* (2006), Bd. 3: *Derivati da nomi geografici: M-Q* (2009). Tübingen: Niemeyer.
- DME = Alonso, Martín. 1986. *Diccionario medieval español. Desde las Glosas Emilianenses y Silenses (s. X) hasta el siglo XV*, 2 Bde. Salamanca: Universidad Pontificia de Salamanca.
- DRG = Planta, Robert von. 1938ss. *Dicziunari rumantsch grischun*. Cuaira: Bischofberger.
- Elmendorf, John V. 1951. *An Etymological Dictionary of the Dalmatian Dialect of Veglia*. Chapel Hill: University of North Carolina (unveröffentlichte Abschlussarbeit).
- Ernst, Gerhard. 1991. *Die Latinismen des Italienischen in DELI und LEI*, *Linguistica* 31, 185–200.

- EWD = Kramer, Johannes. 1988–1998. *Etymologisches Wörterbuch des Dolomiten-ladinischen (EWD)*, 8 Bde. Hamburg: Buske.
- Faré, Paolo A. 1972. *Postille italiane al «Romanisches Etymologisches Wörterbuch» di W. Meyer-Lübke*. *Compendenti le «Postille italiane e ladine» di Carlo Salvioni*. Milano: Istituto Lombardo di Scienze e Lettere.
- FEW = Wartburg, Walther von et al. 1922–2002. *Französisches Etymologisches Wörterbuch. Eine Darstellung des galloromanischen Sprachschatzes*, 25 Bde. Bonn et al.: Klopp / Winter / Teubner / Zbinden.
- Florescu, Cristina. 2009. „Limba română în «Dictionnaire Étymologique Roman» DÉRom (<«Romanisches Etymologisches Wörterbuch» REW)“, in: Botoșineanu, Luminița et al. edd. *Distorsionări în comunicarea lingvistică, literară și etnofolclorică românească și contextul european*. Iași: ALFA/Asociația Culturală «A. Philippide», 153–159.
- Frantext = Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) / Analyse et Traitement Informatique de la Langue Française (ATILF). edd. *Base textuelle Frantext* <<http://www.frantext.fr>>.
- Frățilă, Vasile. 1994. „Aggiunte romene al REW. Nuove parole di origine latina“, in: *Medioevo romanzo* 19, 325–344.
- Goebel, Hans & Nelde, Peter H. & Starý, Zdeněk & Wölck, Wolfgang. edd. 1996/1997. *Kontaktlinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*, 2 Bde. Berlin / New York: de Gruyter.
- Gomez Gane, Yorick. 2008. „«Google ricerca libri» e la linguistica italiana. Vademecum per l'uso di un nuovo strumento di lavoro“, in: *Studi linguistici italiani* 34, 260–278.
- GPSR = Gauchat, Louis et al. edd. 1924ss. *Glossaire des patois de la Suisse romande*. Neuchâtel / Paris: Attinger.
- Graur, Alexandru. 1937. „Corrections roumaines au REW“, in: *Bulletin linguistique* 5, 80–124.
- Hall, Robert A. Jr. 1976/1983. *Comparative Romance Grammar*, Bd. 2: *Proto-Romance Phonology*, Bd. 3: *Proto-Romance Morphology*. New York / Oxford / Amsterdam / Philadelphia: Elsevier / Benjamins.
- HWBR = Bernardi, Rut et al. 1994. *Handwörterbuch des Rätoromanischen. Wortschatz aller Schriftsprachen, einschliesslich Rumantsch Grischun, mit Angaben zur Verbreitung und Herkunft*, 3 Bde. Zürich: Offizin.
- Iliescu, Maria. 1972. „Addenda friulans au REW“, in: *Revue roumaine de linguistique* 17, 185–191.
- Jud, Jakob. 1911. „Besprechung zu REW1 (Faszikel 1 und 2)“, in: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 127, 416–438.
- Kasten, Lloyd A. & Cody, Florian J. ²2001 (¹1946). *Tentative Dictionary of Medieval Spanish*. New York: The Hispanic Seminary of Medieval Studies.
- Lausberg, Heinrich. ²1967–1972 (¹1957–1962). *Romanische Sprachwissenschaft*, 3 Bde. Berlin: de Gruyter.
- Lebsanft, Franz & Gleßgen, Martin-Dietrich. edd. 2004. *Historische Semantik in den romanischen Sprachen*. Tübingen: Niemeyer.
- LEI = Pfister, Max & Schweickard, Wolfgang. edd. 1979ss. *LEI. Lessico Etimologico Italiano*. Wiesbaden: Reichert.
- Lisboa, Eduardo de. 1937. *O Dicionário do Sr. Nascentes e o REW. Rectificações*. Rio de Janeiro: Pimenta de Mello.
- LIZ = *LIZ. Letteratura Italiana Zanichelli. CD-ROM dei testi della letteratura italiana*. Bologna. ²2001 (¹1993).
- Merlo, Clemente. 1926. „Postille al «Romanisches Etymologisches Wörterbuch» di W. Meyer-Lübke“, in: *Annali delle Università toscane* 44, 23–91.

- Merlo, Clemente. 1949. „Correzioni e aggiunte al «Romanisches Etymologisches Wörterbuch» di Wilhelm Meyer-Lübke“, in: *Boletim de filologia* 10, 77–87.
- Merlo, Clemente. „Nuove postille al «Romanisches Etymologisches Wörterbuch» di Wilhelm Meyer-Lübke“, in: *Rendiconti dell'Istituto lombardo di Scienze e Lettere. Classe di Lettere e Scienze Morali e Storiche* 81 (1948), 71–80; 83 (1950), 135–144; 84 (1951), 55–64; 85 (1952), 33–49; 86 (1953), 233–260, 413–435.
- Moll, Francesc de B. 1928–1931. *Suplement català al «Romanisches Etymologisches Wörterbuch»*. Barcelona: Biblioteca Balmes.
- OVI → TLIO.
- Papahagi, Tache. ²1974 (¹1963). *Dicționarul dialectului aromân, general și etimologic*. București: Academia Română.
- Pfister, Max & Lupis, Antonio. 2001. *Introduzione all'etimologia romanza*. Soveria Mannelli: Rubbettino.
- Piel, Joseph M. 1932. „Notas à margem do «Romanisches Etymologisches Wörterbuch»“, in: *Biblos* 8, 379–392.
- Pittau, Massimo. 2000/2003. *Dizionario della lingua sarda, fraseologico ed etimologico*, 2 Bde. Cagliari: Gasperini.
- Prati, Angelico. 1913. „Besprechung zu REW1 (Faszikel 1–3)“, in: *Archivio glottologico italiano* 17, 499–504.
- REW = Meyer-Lübke. ¹1911–1920, ²1924, ³1935. Wilhelm, *Romanisches Etymologisches Wörterbuch*. Heidelberg: Winter.
- Rohlf, Gerhard. 1931. „Besprechung zu REW3 (Faszikel 1–4)“, in: *Indogermanische Forschungen* 49, 144–146.
- Rohlf, Gerhard. 1932. „Zur Neuauflage von Meyer-Lübkes Romanischem etymologischem Wörterbuch“, in: *Zeitschrift für romanische Philologie* 52, 67–78.
- Schweickard, Wolfgang. 2002. „Die Textgrundlagen der historischen Lexikographie“, in: Heinemann, Sabine & Bernhard, Gerald & Kattenbusch, Dieter. edd. *Roma et Romania. Festschrift für Gerhard Ernst zum 65. Geburtstag*. Tübingen: Niemeyer, 323–335.
- Schweickard, Wolfgang. ed. 2006 (= 2006a). *Nuovi media e lessicografia storica*. Tübingen: Niemeyer.
- Schweickard, Wolfgang. 2006 (= 2006b). „Etymologische und wortgeschichtliche Erforschung und Beschreibung der romanischen Sprachen: Italienisch und Sardisch“, in: Ernst, Gerhard et al. edd. *Romanische Sprachgeschichte. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen / Histoire linguistique de la Romania. Manuel international d'histoire linguistique de la Romania*, Bd. 1. Berlin / New York: de Gruyter, 346–357.
- Schweickard, Wolfgang. 2008. „Le Sirene degli etimologi nel mare onomastico: le reinterpretazioni paretimologiche“, in: D'Achille, Paolo & Caffarelli, Enzo. edd. *Lessicografia e onomastica 2. Atti delle Giornate Internazionali di Studio. Università degli Studi Roma Tre (14–16 febbraio 2008)*. Roma: Società Editrice Romana, 83–95.
- Stefenelli, Arnulf. 1992. *Das Schicksal des lateinischen Wortschatzes in den romanischen Sprachen*. Passau: Rothe.
- Telve, Stefano. 2002. „Retrodatazioni di voci onomatopoeiche e interiezioni. Un esempio di applicazione lessicografica degli archivi elettronici“, in: *Studi di lessicografia italiana* 19, 229–277.
- ThesLL = *Thesaurus linguae latinae*. ed. auctoritate et consilio academiarum quinque Germanicarum Berolinensis, Gottingensis, Lipsiensis, Monacensis, Vindobonensis. Göttingen / Berlin / Leipzig: Preußische Akademie der Wissenschaften. Berlin / Akademie der Wissenschaften Göttingen / Teubner, 1900ss.
- Tiktin, Hariton & Miron, Paul & Lüder, Elsa. ²2001–2005 (¹1903–1925, ²1986–1989). *Rumänisch-deutsches Wörterbuch*, 3 Bde. Wiesbaden: Harrassowitz.

- TLF = *Trésor de la langue française. Dictionnaire de la langue du XIX^e et du XX^e siècle (1789–1960)*, 16 Bde. Paris: Gallimard, 1971–1994.
- TLIO = Beltrami, Pietro G. ed. 1988ss. *Tesoro della lingua italiana delle origini*. Firenze: Istituto Opera del Vocabolario Italiano. <<http://www.csovi.fi.cnr.it>>.
- Tropea, Giovanni. 1974. „Tradizione di parole. Postille siciliane al «Romanisches Etymologisches Wörterbuch» (REW) di W. Meyer-Lübke“, in: *Quaderni di filologia e letteratura siciliana* 2, 55–70.
- Vinja, Vojmir. 1957. „Contributions dalmates au «Romanisches Etymologisches Wörterbuch» de W. Meyer-Lübke“, in: *Revue de linguistique romane* 21, 249–269.
- Vinja, Vojmir. 1959. „Nouvelles contributions au «Romanisches Etymologisches Wörterbuch» de W. Meyer-Lübke“, in: *Studia Romanica et Anglicae Zagrabiensia* 7, 17–34.
- Vinja, Vojmir. 1967. „Notes étymologiques dalmates en marge au REW. III^e série“, in: *Studia Romanica et Anglicae Zagrabiensia* 23, 119–135.
- VSI = *Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana*, Lugano / Bellinzona: Mazzucconi / Centro di Dialettologia e di Etnografia, 1952ss.
- Wagner, Max Leopold. 1931. „Das Sardische in der 3. Auflage von Meyer-Lübkes REW (Lieferung 1–3)“, in: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen* 160, 228–239.
- Wagner, Max Leopold. „Rettifiche ed aggiunte alla terza edizione del REW del Meyer-Lübke“, in: *Archivum Romanicum* 19 (1935), 1–29; 20 (1936), 343–358; 24 (1940), 11–67.
- Wild, Beate. 1983. *Meglenorumänischer Sprachatlas*. Hamburg: Buske.

Saarbrücken

Wolfgang Schweickard

(Lehrstuhl für Romanische Philologie, Universität des Saarlandes, D-66041 Saarbrücken
[wolfgang.schweickard@mx.uni-saarland.de])